

Wir bauen unsere Schulbank selbst

Projekttag der Grund- und Mittelschule bei Riedenburger Firma

Von Bernd Ehrlich

Riedenburg (DK) Einen spannenden Projekttag haben die Schüler der Grund- und Mittelschulen Riedenburg und Ihrlerstein am Montag erlebt. Bei der Firma Jura-Holzbau in Jachenhausen wurden die alten Außenbänke der Riedenburger Schule erneuert. Zudem wurden zwei komplett neue Sitzgarnituren aus Lärchenholz geschreinert. Letztere schenkte das Unternehmen den jeweiligen Schulen.

Die 14 Schülerinnen und Schüler bekamen zunächst eine Führung über das 27 000 Quadratmeter große Betriebsgelände. Firmenchef Christian Hierl erklärte die einzelnen Bereiche. Danach ging es aber auch schon mit dem Bau der Bänke los. In einer Halle konnten die Jugendlichen ihre handwerklichen Fähigkeiten beweisen. Unter der Anleitung von zwei Mitarbeitern der Firma und unter Aufsicht der beiden Lehrer Melanie Wiemann und Martin Schuster ging es ans Werk. Auch Firmenchefin Stefanie Hierl-Halbritter gesellte sich zu der Gruppe. Es wurden Pläne studiert, gesägt und gebohrt. Manche Schüler waren mit großem Einsatz und Interesse bei der Sache, andere Jugendliche fanden eher weniger Zugang zu dem Thema.

Das Projekt wurde mit Mitteln aus dem Programm „Praxis für die Mittelschulen“ gefördert. Dies finanzierte den Stundenlohn der beiden Firmenmitarbeiter. Die überwiegend männlichen Teilnehmer gehen in die achte Klasse und belegen das Wahlpflichtfach Technik an der Mittelschule. In diesem Fach wird Werken und technisches Zeichnen unterrichtet. Es bereitet somit optimal auf eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf vor. „Viele Schüler gehen aber auch andere Wege“, weiß die Fachlehrerin Melanie Wiemann.

Nach einer Pause, in der sich die Jugendlichen mit Wurstsammeln und Getränken stärken konnten, stellte ihnen Christian Hierl in einem kurzen



Mit der Unterstützung der Mitarbeiter der Firma Jura Holzbau in Jachenhausen bauten die Mittelschüler eine massive Sitzgruppe. Das Unternehmen gewährte auch einen Einblick in seine Produktionshallen. Der Projekttag bot den Schülern eine willkommene Abwechslung und einige interessierten sich für eine Ausbildung als Zimmerer. Fotos: Ehrlich

Vortrag die Firma vor und erzählte viel über den Ausbildungsberuf des Zimmerers. Für viele Betriebe sei es zurzeit nicht leicht, junge Menschen für einen handwerklichen Beruf zu begeistern. Auch seien viele alte Handwerkstraditionen bei den Jugendlichen nicht mehr bekannt. Dies merke man zum Beispiel daran, dass keiner der Teilnehmer etwas mit dem Begriff „auf der Walz“ anfangen konnte. Auch die nachfolgende Erklärung verwunderte viele. Vielleicht ist es aber auch der Tatsache geschuldet, dass viele der Schülerinnen und Schüler ursprünglich aus einem ande-

ren Kulturkreis stammen. Hierl hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für den Beruf des Zimmerers. Er erzählte über das tolle Gefühl, etwas selbst geschaffen zu haben und den Stolz und die Freude, die man danach verspüre. Er ging auf die Voraussetzungen für den Beruf ein, zählte die verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten auf und berichtete über die Ausbildungsvergütung sowie das durchaus ansehnliche Gehalt. Dies ließ dann doch einige der Zuhörer aufhorchen. Im Anschluss konnten die Schüler noch Fragen stellen. Diese hatten sie bereits vorbereitet und

so wurde Hierl mit Fragen überschüttet. Was unterscheidet die Firma von ihren Konkurrenten? Welche Arbeitskleidung benötigt man? Wie lange dauert es, bis ein Holzhaus fertig ist? Von wem bezieht man die Materialien? Fast 40 Fragen beantwortete Hierl ausführlich.

Anschließend ging es mit dem Bau der Sitzgruppe weiter. Während der Pause waren bereits heimliche Helfer in Gestalt zweier Firmen-Mitarbeiter am Werk gewesen, denn die Sitzgruppe hatte merklich Gestalt angenommen. So konnten die Schüler dann bei den letzten Schritten und der Fertigstel-

lung mitwirken. Sie freuten sich sichtlich über die „fast“ selbstgebauten Bänke. Der Tag war für alle eine willkommene Abwechslung und eine interessante Erfahrung. „Wir werken ja sonst nur im kleinen Rahmen. Da ist es für die Schüler schon eine spannende Erfahrung, einmal so einen großen Betrieb kennenzulernen und auch noch mitarbeiten zu dürfen“, sagte Melanie Wiemann. Wer weiß, vielleicht gibt es in Zukunft ein paar Zimmerer mehr in der Region Riedenburg. Einige Schüler haben jedenfalls schon ihr Interesse bekundet.